

zusammengesetzte Amöben (Synamöben) bezeichnen möchte, bei denen aber eine so gründliche Verschmelzung stattfindet, daß für den äußeren Anblick ein gleichmäßiger Brei entsteht. Auf den Massen ausgenühter Eichenlohe, die von den Gerbern aufgehäuft wird, wie auf faulem Holze und verwesenden Vegetationsresten des Herbstes sieht man rundliche Massen von milchrahmartiger Beschaffenheit und weißer, gelber oder rötlicher Farbe auftreten, die mitunter Ausdehnungen annehmen, daß man sie nicht mehr mit der Hand bedecken kann. Das ist die Lohblüte oder Heyenbutter,

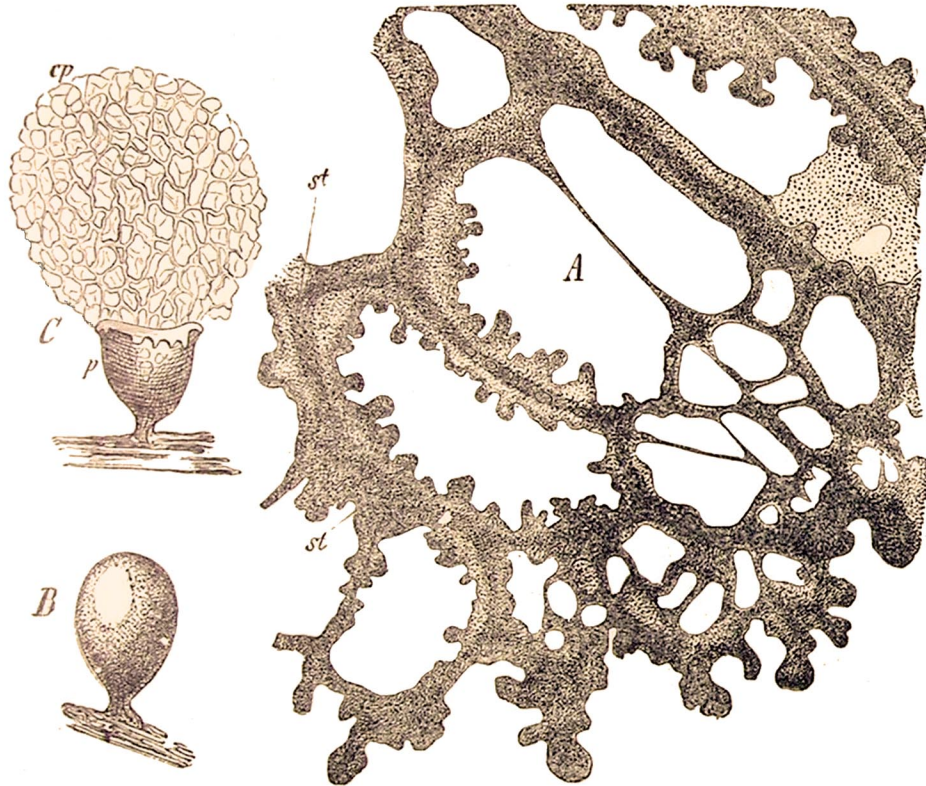


Fig. 86.

A Breitkörper eines sogenannten „Schleimpilzes“ (*Didymium leucopus*) nach Cienkowski, 350 mal vergrößert. B und C Geißeltiere und aufgesprungene Sporen eines anderen Schleimpilzes (*Arcyria*) nach de Bary, 20 mal vergrößert.

in Wahrheit eine verschmolzene Kolonie höchst eigenartiger Protisten, die man wissenschaftlich zur Gruppe der Schleimpilze oder Myxomyceten rechnet. Überrascht man eine solche „Lohblüte“ bei ihrem frischen Auftreten, so läßt sich leicht beobachten, daß die Breimasse sich in starker Bewegung befindet. Gleich einer einzelnen riesigen Amöbe entsendet sie Fäden, Maschen, windet sich als verzweigtes Netz dahin und benimmt sich völlig, wie ein langsam, aber in bestimmter, auf ein Ziel gerichteter Weise dahintriehendes Tier. Pflanzliche Chlorophyllkörperchen fehlen, die lebhafteste Färbung wird durch einen chromgelben Farbstoff der Breimasse erzeugt; man hat es also auch hier unverkennbar mit einem nach Tiermethode